info

gewobau wetzlar

MIETERZEITSCHRIFT DER GEWOBAU – GESELLSCHAFT FÜR WOHNEN UND BAUEN MBH | AUSGABE 41| DEZEMBER 2021

TITELTHEMA

FOLGENSCHWERE BRÄNDE
DIE ZEIT
DIE URSACHEN
DIE VERSICHERUNGEN

TIPPS

RICHTIG HEIZEN
UND SPAREN

WETZLARS PARTNERSTÄDTE

SIENA – DAS HERZSTÜCK
DER TOSKANA

Thorsten Köhler, Geschäftsführer

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir hatten in diesem Herbst mit einer Reihe von Bränden in unseren Liegenschaften zu kämpfen. Das Ausmaß des Schadens durch den Großbrand in der Leipziger Straße in Albshausen ist so groß, dass neun Familien ihre Wohnungen für einige Zeit nicht nutzen können. Gerade dieser Großbrand, bei dem zum Glück keine Menschen verletzt wurden, hat uns einmal wieder gezeigt, wie der Ausbruch eines Feuers unser Leben innerhalb kurzer Zeit dramatisch verändern kann und uns existentiell bedroht. Natürlich werden wir täglich mit Krisennachrichten konfrontiert, denken Sie nur an die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Mitte des Jahres. Aber es ist ein Unterschied, ob man einer nicht abwendbaren Naturgewalt gegenübersteht oder einem Ereignis, das eben doch abwendbar gewesen wäre. Keiner der Brände in unseren Liegenschaften ist durch einen technischen Defekt entstanden, vielmehr durch Unkenntnis, Nachlässigkeit oder vielleicht auch einfach Leichtsinn. Für viele, die unverschuldet in eine existenzielle Schieflage geraten sind, kommt erschwerend hinzu, dass Sie keine Absicherung durch Hausrat- und Haftpflichtversicherung haben. Lesen Sie deshalb unsere Artikel zum Thema Brand auf den Seiten 3 bis 5.
Wie immer haben wir auch in dieser Ausgabe ein paar Tipps. Dieses Mal geht es um die Frage, wie man durch richtiges Heizverhalten Geld sparen kann. Angesichts der steigenden Gas- und Strompreise sicher ein lesenswertes Thema.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedvolle Weihnachtszeit. Kommen Sie gesund ins neue Jahr 2022.

Herzlichst Ihr

INHALT

Titel
Löscharbeiten beim Großbrand in der Leipziger Str. 10

Folgenschwere Brände 3 - 5
In zwei Solmser Stadtteilen brannte es in fünf Liegenschaften

Richtig heizen – sieben wichtige Tipps zum Sparen 6
Richtig heizen heißt nachhaltig handeln und Geld sparen

Papier, Pappe, Kartons 7
Infos rund um die blaue Tonne

Mitarbeiterporträt 8
Lernen Sie Julian Zörb kennen – Meister im Regiebetrieb

Nachrichten aus der GEWOBAU 9
Petra Philipps-Zobeley – unsere neue Mitarbeiterin für die Vermietung
Zwei Azubis gehen an den Start
Neue Parkplätze an der Hohl

Wetzlars Partnerstädte 10
Siena – das Herzstück der Toskana

Vodafone 11
Kinderleicht zum Highspeed-Internet

Ihre Ansprechpartner 12
Notdienst am Wochenende | Sprechzeiten | Impressum

Folgenschwere Brände

IN ZWEI SOLMSER STADTTEILEN RÜCKTEN DIE FEUERWEHREN ZU FÜNF TEILWEISE SCHWEREN BRÄNDEN AUS.

Im Herbst kam es im Solmser Stadtteil Oberbiel zu zwei Bränden, die auf einem Balkon und auf einer Dachterrasse ausgebrochen waren. Eine Person wurde verletzt. Im Stadteil Albshausen sah die Brandbilanz im Herbst noch dramatischer aus. Zwei Brände brachen auf Balkonen aus und ein Wohnungsbrand war zu verzeichnen.
Es wurde niemand verletzt, aber 24 Personen können ihre Wohnungen zunächst nicht mehr nutzen.
In fast allen Fällen sind die Ursachen ungeklärt, lediglich technische Defekte konnten ausgeschlossen werden. Insgesamt entstanden durch die Flammen und die Folgeschäden durch Löschwasser Sachschäden in Millionenhöhe.

Besonders tragisch und folgenschwer war der Großbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Leipziger Straße 10 in Albshausen. Was war geschehen? Samstagsabends gegen 19 Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden, weil Flammen auf einem Balkon im dritten Stock deutlich sichtbar waren. Die Wehren konnten trotz schnellen Eingreifens das Überspringen des Feuers auf den Dachstuhl nicht mehr verhindern, aber alle Bewohner der neun Wohneinheiten unverletzt ins Freie evakuieren. Der gesamte Dachstuhl brannte aus – ein Löschen von innen war wegen der Gefahr herabstürzender Konstruktionsbalken nicht möglich. Durch den massiven Löschangriff von außen sind am gesamten Gebäude nicht vermeidbare extreme Wasserschäden entstanden. Selbst am darauffolgenden Tag musste die Feuerwehr Nachlöscharbeiten leisten, um die letzten Glutnester unschädlich zu machen. Brand- und Löschwasserschäden sind so groß, dass das Gebäude zunächst nicht bewohnbar ist.
Erst nach Freigabe des Mehrfamilienhauses durch die Polizei konnten die Bewohner und Mitarbeiter der GEWOBAU für kurze Zeit in das Haus, um wichtige Dinge sicherzustellen. Die meisten Mieter kamen bei Verwandten oder Freunden unter, eine Ferienwohnung stellte die Stadt Solms zur Verfügung. Die GEWOBAU bot zur Unterstellung von Möbeln ein zurzeit leerstehendes, aber nicht mehr für Wohnzwecke geeignetes Haus in der Naubornerstraße in Wetzlar an.
„Wir wissen, dass unsere Mieter und Mieterinnen von diesem Brandgeschehen psychisch sehr betroffen sind und in einer Ausnahmesituation leben, die sich leider noch einige Monate hinziehen wird, denn die Sanierung des Mehrfamilienhauses ist verständlicherweise aufwändig und zeitraubend. Während dieser Zeit erlassen wir trotz der ungeklärten Verursacherbeurteilung die Mietzahlungen. Ersatz-Wohnraum können wir nicht zur Verfügung stellen, weil nach der Kündigung des derzeitigen Mieters innerhalb dessen Kündigungsfrist bereits ein Folgemietvertrag geschlossen wird, damit der Neumieter diese Wohnung nach der Sanierung sofort beziehen kann“, erklärt GEWOBAU-Geschäftsführer Thorsten Köhler.

Normalerweise sind Mieter in solchen schwerwiegenden Fällen durch ihre Hausrat- und Haftpflichtversicherungen finanziell abgesichert. Dazu lesen Sie bitte auf den folgenden Seiten.

Es kommt auf die Zeit an

Brände haben nicht immer dieselbe Entwicklungszeit und werden verschieden schnell entdeckt, deshalb sind die Folgen unterschiedlich schwer. Es kommt immer auf die Reaktionszeit an. Bestes Beispiel: Bei dem Brand auf der Dachterrasse in der Oberbieler Grundstraße wurde die Feuerwehr um kurz vor 4 alarmiert. Gegen 6 Uhr war der Brand unter Kontrolle. Durch schnelles Eingreifen konnte verhindert werden, dass das gesamte Gebäude in Mitleidenschaft gezogen wurde.
Ganz anders sah die Zeitleiste bei dem Großbrand in Albshausen aus. Das Feuer war auf dem obersten Balkon ausgebrochen und hatte Zeit, sich ungestört zu entwickeln, denn die Bewohner-Familie war rund drei Stunden vor der Brandentdeckung in den Urlaub gefahren. Als die Feuerwehr eintraf, waren die Flammen bereits auf den Dachstuhl übergesprungen.

Albshausen, Leipziger Straße 10: Kurz bevor die Feuerwehr eintrifft – der Balkon im dritten Stock steht in hellen Flammen.

Nach dem Ende der Löscharbeiten: Der Dachstuhl ist komplett ausgebrannt, das Mehrfamilienhaus ist zunächst unbewohnbar.

Die häufigsten Ursachen

Gerade die Brände auf Balkonen und Dachterrassen häufen sich in letzter Zeit. In vielen Fällen spielen Unwissenheit, Fehlverhalten und Fahrlässigkeit eine Rolle.
Die häufigsten Ursachen für Brände sind nicht sorgfältig gelöschte Zigaretten, unachtsamer Umgang mit Shisha-Kohle, Gasgrills und Gas-Heizpilzen, Kerzen sowie Teelichtern.

Der Balkon – beliebt bei Rauchern

Raucher nutzen den Balkon häufig, um sich dort eine Zigarette anzuzünden. Doch ein unachtsamer Moment beim Ausdrücken der Zigarette kann schnell schlimme Folgen haben. Dass Zigarettenkippen, die unbedacht weggeschnippt, ein Feuer auslösen können, ist altbekannt. Aber was passiert, wenn die Zigarette im bepflanzten Balkonkasten oder einfach in einem Topf mit Erde ausgedrückt wird? Viele Blumenerden bestehen zu einem großen Anteil oder vollständig aus Torf. Dieser wurde früher wegen seiner guten Brennbarkeit als Heizmittel verwendet. Kippe und Torf können dann über Stunden unbemerkt glimmen und sich erst allmählich zum Flammenbrand entwickeln. Auch die Brandgefahr von nicht richtig ausgedrückten Kippen in Mülleimern ist groß. Vor dem Entleeren von Aschenbechern sollte kontrolliert werden, ob wirklich alle Kippen nicht mehr brennen.

FAKTEN

Eine Zigarette kann bis zu drei Stunden unentdeckt vor sich hin schmoren, bis sie einen Brand entfacht. Bei einer glimmenden Zigarette entstehen Temperaturen bis weit über 1.000 Grad Celsius an der Glutspitze. Die Tabakmischung verschwelt kurz hinter der Glut bei rund 300 bis 600 Grad. Und schon ein Luftzug kann eine nicht sorgfältig ausgedrückte Zigarette wieder entfachen.

Teelichter und auch Kerzen in Gruppen aufzustellen, ist extrem gefährlich.

Teelichter und auch Kerzen in Gruppen aufzustellen, ist extrem gefährlich. Beide bündeln nämlich ihre Wärme, wenn sie zu dicht nebeneinanderstehen. Teelichter – aus dem Erdölprodukt Paraffin hergestellt – verflüssigen sich während ihres Betriebs und erreichen erhebliche Temperaturen. Das führt zur Bildung brennbarer Dämpfe und es kann zu einer schlagartigen Zündung der brennbaren Gase kommen. Innerhalb von Sekunden entsteht eine große Flamme.
Und noch etwas macht die Teelichter gefährlich: Die Unterseite der Alubehälter kann bis zu 300 Grad heiß werden. Das genügt, um auf einer nicht feuerfesten Unterlage einen Glimmbrand zu verursachen oder – wenn es sich um Kunststoff handelt – hineinzuschmelzen.

Glühende Shisha-Kohle, Gasgrills und Gasheizpilze – gefährlich auf Balkonen

Zum Shisharauchen braucht man neben dem Tabak eine Hitzequelle. Das sind in der Regel heiße Kohlen, die auf den Tabak gelegt werden. Die gut durchgeglühte Kohle, hat Temperaturen von bis zu 800 Grad.
Die Brennkammer eines Gasgrills kann zwischen 250-550 Grad erreichen. Durch die Hitzeentwicklung heizt sich auch das äußere Material des Grills auf, da dieser meist aus Edelstahl besteht. Edelstahl leitet die Wärme gut und gibt diese an die Umgebung ab.
Die in der Wintersaison auf Dachterrassen geschätzten gasbetriebenen Heizstrahler entwickeln hohe Temperaturen. Gegenstände in unmittelbarer Nähe können sich leicht erhitzen oder gar in Brand geraten.

FAZIT

Hitzequellen sehr dicht an die Innenwände des Balkons zu stellen, ist grundsätzlich falsch und gefährlich. Die Wärmedämmung bei energetisch sanierten Gebäuden ist zwar hinter dem Putz vorgabengemäß schwer entflammbar. Bei sehr hohen Temperaturen jedoch, zum Beispiel bei einer Hitzeeinwirkung von über 100 Grad, beginnt die Dämmung zu schmelzen, so dass die Fassade zerstört wird und schwerwiegende, kostenintensive Schäden entstehen.

Versicherungen von existenzieller Bedeutung

Ob aus Leichtsinn, Missgeschick oder Vergesslichkeit, wer einen Schaden verursacht, muss dafür geradestehen. Der Schadensverursacher muss dem Geschädigten Ersatz leisten – und zwar im Ernstfall mit seinem gesamten Vermögen, Lohn und Gehalt. Sogar auf eine spätere Erbschaft kann zugegriffen werden.
Wer sich und seine Familie schützen will, braucht eine Haftpflichtversicherung. Sie versichert das finanzielle Risiko, das nach einem Schaden auf den Verursacher zukommen kann.
Eine Hausratversicherung kommt für Schäden auf, die an allen beweglichen Objekten entstehen – also beispielsweise Möbel, elektrische Geräte, oder auch Bargeld, Schmuck und andere Wertgegenstände. Sie ersetzt im Schadensfall sowohl die Schäden zum Neuwert der jeweiligen Objekte (und nicht nur den Zeitwert) und übernimmt darüber hinaus auch die Hotelkosten sowie die Kosten der Wohnungsräumung und zwischenzeitlichen Einlagerung der Möbel, wenn die Wohnung nach einem Brand unbewohnbar ist.

Am falschen Platz gespart und falsch gedacht

Viele Menschen merken erst zu spät, dass Haftpflicht- und Hausratversicherungen Existenzbedrohungen abwenden können.
Und das, obwohl diese Versicherungen nicht viel kosten, nämlich im Monat nur ca. drei Euro mehr als Netflix und Disney Channel zusammen.
„Mein Hausrat ist doch gar nicht viel wert, warum soll ich Geld für seine Versicherung aufwenden?“ Oder: „Man kann sich ja nicht gegen alles versichern.“ Das sind oft gehörte Argumente. Wie leichtsinnig sie sind, zeigt der Großbrand in Albshausen.

Welche Versicherung springt ein?

Um zu verstehen, welche Ausmaße fehlende Hausrat- und Haftpflichtversicherungen haben können, muss man die Zusammenhänge kennen.
Deshalb hier die Beispielgeschichte über Herrn Leichtsinn:

Herr Leichtsinn, der Pechvogel

Herr Leichtsinn hatte in der Mietwohnung einer befreundeten Familie durch eine brennende Zigarette einen Wohnungsbrand verursacht. Wie das passieren konnte, war zunächst unklar. Zum Glück kamen keine Personen zu Schaden. Aber nicht nur die komplette Einrichtung der vierköpfigen Familie fiel dem Brand zum Opfer, vielmehr war das Feuer auch auf die Fassade des Mehrfamilienhauses übergesprungen. Die Feuerwehr verhinderte das Schlimmste, aber durch das Löschwasser waren mehrere Wohnungen unbewohnbar geworden. Herr Leichtsinn hatte keine Haftpflichtversicherung. Er selbst musste also für den gesamten Schaden aufkommen, der sich auf mehrere hunderttausend Euro bezifferte. Die Familie hatte das doppelte Nachsehen, denn sie hatte weder eine Hausrat- noch eine Haftpflichtversicherung. Für eine vorübergehende Bleibe musste die Familie selbst sorgen und hatte keinerlei Ansprüche auf Erstattung. Später musste sie mit Herrn Leichtsinn in einen Rechtsstreit treten, um ihre Forderungen geltend zu machen. Laut Gesetz hätte Herr Leichtsinn zahlen müssen, aber Recht haben und Geld bekommen sind zweierlei paar Schuhe. Herr Leichtsinn wurde aber auch von der Wohngebäudeversicherung des Hauseigentümers belangt. Die Wohngebäudeversicherung übernimmt zunächst die Kosten für die Instandsetzung des Hauses, geht aber dann nach dem Verursacherprinzip vor und stellt Regressansprüche. Die drei Familien, deren Wohnungen durch das Löschwasser beschädigt waren, hatten Hausratversichrungen. Ihnen wurden die Unterbringungskosten erstattet, und das Inventar, Kleidung, Geschirr, Werkzeug, Computer und Bücher - soweit beschädigt - wurden zum Neuwert ersetzt. Natürlich kam auch diese Hausratversicherung mit Regressansprüchen auf Herrn Leichtsinn zu.
Keine guten Aussichten für die Zukunft des leichtsinnigen Herrn Leichtsinn. Hätte er eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, wäre seine finanzielle Existenz nicht bedroht.

Die Nebenkosten steigen mit jedem Schadensfall

Unsere Wohngebäudeversicherung übernimmt die Kosten für die Wiederherstellung von beschädigten Häusern. Ähnlich wie bei einer Kfz-Versicherung steigen die Beiträge durch Schadensfälle. Und da die Wohngebäudeversicherung Bestandteil der Nebenkosten ist, haben alle Mieterinnen und Mieter automatisch Anteil an der Kostensteigerung.

Die Haftpflichtversicherung auf einen Blick

Standardschutz — Zusätzlicher Schutz

Die Hausratversicherung auf einen Blick

Standardschutz — Zusätzlicher Schutz

Richtig heizen – sieben wichtige Tipps zum Sparen

MEHR ALS 60 PROZENT DES ENERGIEVERBRAUCHS EINES HAUSHALTES ENTFALLEN AUF DIE HEIZUNG. RICHTIGES HEIZEN HEISST, GELD SPAREN UND DIE UMWELT SCHONEN.

Ob beim Heizen, Tanken oder bei der Stromrechnung – Verbraucher müssen für Energie immer mehr Geld ausgeben. Mit dem Beginn der Heizsaison belasten die stark gestiegenen Energiepreise die Haushalte, denn rund 60 bis 70 Prozent des Energieverbrauchs entfallen auf die Heizung. Richtig zu heizen, ist also ein wichtiges Thema, weil dadurch Kosten eingespart werden können. Gleichzeitig können die CO_2-Emissionen reduziert werden, und richtiges Heizen schont auch die Gebäudesubstanz.

Beim Heizen kann man allerdings auch viel falsch machen. Wir haben deshalb sieben Tipps für Sie zusammengestellt, damit Sie Energie und Geld sparen können und gleichzeitig ein gesundes Raumklima haben.

Bringen die Tipps wirklich etwas? Ja, und zwar bares Geld. Übers Jahr gesehen kann da schon eine schöne Summe zusammenkommen. Bewusst heizen nützt außerdem nicht nur dem persönlichen Geldbeutel, es schützt auch die Umwelt. Heizen produziert CO_2-Emissionen, die wiederum verändern das Weltklima. Wenn wir nicht anfangen, unsere Heizgewohnheiten zu überdenken und zu ändern, haben wir vielleicht bald drängendere Probleme als kalte Füße.

Tipp 1
Bewusster heizen

Richtig heizen heißt oft: weniger heizen oder zumindest bewusster. In der Wohnung muss es im Winter nicht 25 Grad warm sein – jedes Grad weniger spart Heizenergie. Nach Schätzungen spart man pro Grad bis zu sechs Prozent Energie. Die optimale Raumtemperatur liegt bei etwa 20 Grad. Im Bad dürfen es schon 22 Grad sein, doch in anderen Räumen genügen oft weniger: In der Küche geben Backofen und Kühlschrank Wärme ab; im Schlafzimmer sorgen 17 bis 18 Grad für einen guten Schlaf, einige bevorzugen sogar noch weniger.

Übrigens, wer in der Nacht friert, ist mit einer Wärmflasche besser beraten als mit einem stark beheizten Schlafzimmer.

Tipp 2
Heizung richtig einstellen

Die Zahlen auf dem Heizkörper-Thermostat sind nicht willkürlich angeordnet. Sie zeigen recht genau an, wie warm es im Zimmer wird. Deshalb immer darauf achten, auf welcher Stufe das Thermostat steht. Gleichzeitig gibt das Thermostat der Heizung darüber Aufschluss, wie viel Energie man sparen kann.

Was bedeuten die Zahlen?
* (Sternchen): ca. 5 °C, Frostschutz
Stufe 1: ca. 12 °C | Stufe 2: ca. 16 °C
Stufe 3: ca. 20 °C | Stufe 4: ca. 24°C
Stufe 5: ca. 28 °C

Oft werden Räume überheizt, was sich negativ auf das Raumklima auswirkt. Übertreiben soll man die Sparmaßnahmen aber auch nicht, denn zu kalte Zimmer bergen die Gefahr der Schimmelpilzbildung und können somit der Gesundheit schaden.

Tipp 3
Stoßlüften statt Dauerkippen

Richtiges Heizen geht nur mit richtigem Lüften einher. Dauerhaft gekippte Fenster sorgen kaum für Luftaustausch, sie kühlen nur die Wände aus und begünstigen zudem die Entstehung von Schimmel. Richtiges Stoßlüften dagegen spart viel Energie und ist zudem gut für die Gesundheit. Also: Mehrmals am Tag die Fenster für kurze Zeit voll öffnen – zuvor aber das Thermostatventil herunterdrehen.

Tipp 4
Heizkörper nicht verdecken

Heizkörper und auch die Thermostate sollen nicht verdeckt sein, etwa von Möbeln oder Gardinen. Die Heizwärme kann sich sonst nicht gut im Raum verteilen und die Heizung arbeitet stärker als eigentlich nötig – das verschwendet nur Energie.

Tipp 5
Heizung früher abdrehen

Wer ins Bett geht, schaltet gern vorher die Heizung aus oder dreht sie runter. Nun heizt diese aber noch eine Zeitlang nach. Diese Wärme nutzt den Bewohnern nicht mehr viel. Sinnvoller ist es daher, eine halbe oder ganze Stunde vor dem Zubettgehen schon mal die Heizung herunterzudrehen. Auch das spart wieder etwas Energie.

Tipp 6
Nachts Wärmeverluste reduzieren

Fenster haben nicht die gleiche Isolationswirkung wie Wände. Richtig Heizen bedeutet hier, so wenig Wärme wie möglich entweichen zu lassen – gerade im Winter.
Deshalb ist es sinnvoll, abends die Rollläden herunterzulassen – so lässt sich der Wärmeverlust an den Fenstern um bis zu 20 Prozent reduzieren.
Übrigens: Die Vorhänge zuzuziehen bringt tatsächlich auch noch ein paar Prozent!

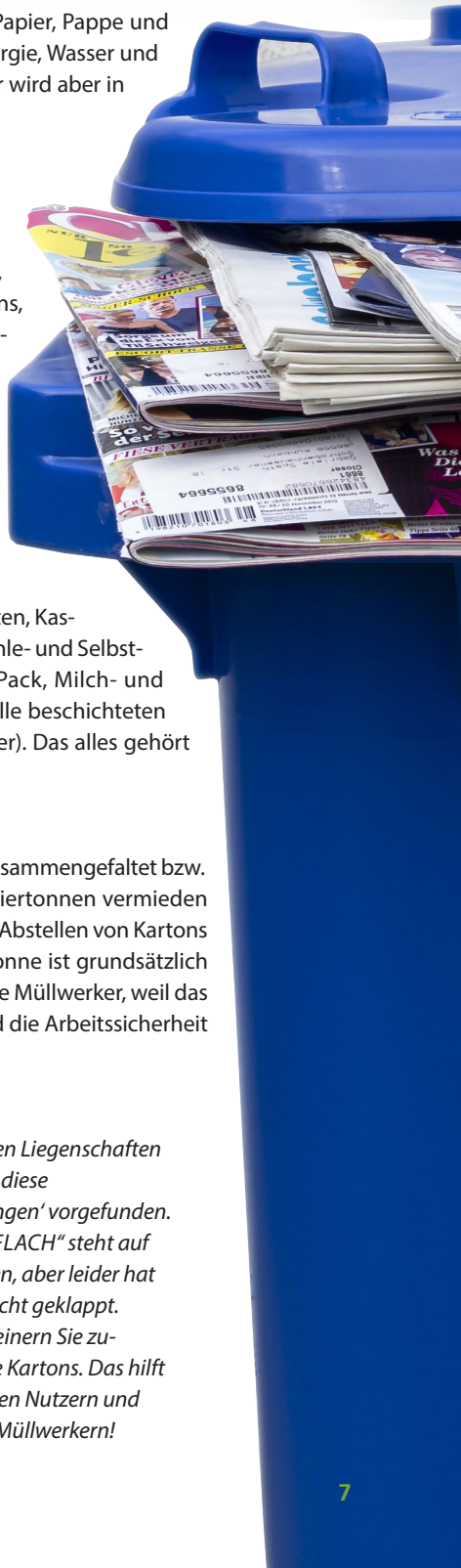
Tipp 7
Wärmere Kleidung bevorzugen

Das mag altmodisch klingen, aber es stimmt: Wer sich wohlfühlen möchte, muss nicht unbedingt mehr heizen, sondern sich einfach wärmer anziehen. Vor allem die Füße warmhalten – dann friert man nicht so schnell. Wollsocken und warme Pullis helfen. Auch ein Halstuch kann dazu beitragen, dass man subjektiv weniger friert. Außerdem ist es eine Tatsache, dass man auf Dauer gesünder bleibt, wenn man sich nicht ständig in überheizten Räumen aufhält.

Papier, Pappe, Kartons

WAS IN DIE BLAUE TONNE GEHÖRT, WAS NICHT UND WAS OFT FALSCH GEMACHT WIRD.

In Zeiten von Corona-Beschränkungen produzieren Deutschlands Haushalte vor allem eines: Müll. Allein die Menge an produzierten Faltschachteln, die anschließend meist in der Altpapiertonne landeten, erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2020 um 5,3 Prozent. Getrieben wird dies insbesondere durch den Onlinehandel, dem Corona aktuell zu neuen Höchstständen verhilft. Überquellende blaue Tonnen sind kein seltener Anblick.
Zwar hat das Sammeln der richtigen Arten von Papier, Pappe und Kartons Vorteile, denn Papier-Recycling kann Energie, Wasser und Holz sparen und schont damit die Umwelt. Leider wird aber in Sachen Blaue Tonne auch einiges falsch gemacht.



Was kommt alles in die blaue Tonne?

In die Altpapiertonne gehören Papier, Pappe und Kartonagen. Dazu zählen z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, Kataloge, Schreibpapier, Hefte, zusammengelegte oder zerkleinerte Kartons, Packpapier, saubere Papiertüten sowie alle Verpackungen aus Papier und Pappe, die nicht verschmutzt sind.

Was darf nicht in die Papiertonne?

In erster Linie verschmutztes Papier oder Kartons wie zum Beispiel Pizzakartons, die mit Essensresten behaftet sind, Hygienepapier, wie Einweghandtücher, Servietten, Papiertaschentücher, Corona-Masken, Wachs-, Ölpapiere, Etiketten, Kassenzettel (weil aus Thermopapier), Backpapier, Kohle- und Selbstdurchschreibepapiere, Getränkekartons, Tetra Pack, Milch- und Safttüten, Tapeten (gebrauchte und neue) und alle beschichteten Papiere (das sind z. B. Geschenkpapiere mit Glitter). Das alles gehört in die Restmülltonne.

Verpackungen zerkleinern!

Papp-Verpackungen sollten vor der Entsorgung zusammengefaltet bzw. zerkleinert werden. So werden überfüllte Altpapiertonnen vermieden und es kann mehr Papier gesammelt werden. Das Abstellen von Kartons und anderen Papierabfällen neben der blauen Tonne ist grundsätzlich nicht erlaubt. Das ist außerdem ein Ärgernis für die Müllwerker, weil das Einsammeln von losem Papier viel Zeit kostet und die Arbeitssicherheit gefährdet.

‹ In unseren Liegenschaften haben wir diese ‚Bepackungen' vorgefunden. „MACH'S FLACH" steht auf den Tonnen, aber leider hat das hier nicht geklappt. Bitte zerkleinern Sie zukünftig die Kartons. Das hilft den anderen Nutzern und auch den Müllwerkern!

Julian Zörb – Meister im Regiebetrieb

WAS MAN ANFÄNGT, MACHT MAN FERTIG!

‚Was man anfängt, macht man fertig', das ist Julian Zörbs Motto, welches er mit Begeisterung umgesetzt hat. Nach einem Jahr Meisterschule in Hanau hat er am 3. November 2021 seinen Brief als Meister für Garten und Landschaftsbau erhalten.

Die Geschichte dahinter ...

begann auf dem Wetzlarer Ochsenfest 2017. Das Werkstattteam der GEWOBAU saß traditionell in lockerer Runde im Festzelt zusammen. Man sprach so über dies und jenes, als sich der Geschäftsführer Thorsten Köhler an Julian wandte und ihn aus heiterem Himmel fragte, ob er sich vorstellen könne, selbst Meister zu werden, um eventuell dann später einmal die Leiterstelle in der Werkstatt zu übernehmen. Thorsten Köhler hatte das ganz ernst gemeint, aber Julian traute seinen Ohren nicht. „Ich war regelrecht geschockt. Schließlich war ich erst 23 Jahre alt und seit vier Jahren im Team. Zuerst war ich unsicher, aber ein paar Tage später habe ich zugesagt. Ich dachte, das ist die Chance meines Lebens und ein unglaublicher Vertrauensbeweis", erzählt Julian Zörb.

Julian fand sein Team

Nach dem qualifizierten Hauptschulabschluss hatte Julian seine Wunschausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer bei der WWG angetreten und nach drei Jahren gut abgeschlossen. 2013 wechselte der Hüttenberger zur GEWOBAU bzw. zum Spar- und Bauverein (der Regiebetrieb ist für die Liegenschaften beider Unternehmen zuständig). Dort fand Julian‚sein' Team. „Gleich zu Beginn bemerkte ich, dass hier die Chemie stimmte. Ich wurde als ‚junger Kerl' sofort gut aufgenommen, fühlte mich wohl, und die vielfältigen Aufgaben machten mir vom ersten Tag an Spaß. Und, was ganz wichtig ist, ich wurde gefördert, was dann schließlich in dem alles entscheidenden Gespräch auf dem Ochsenfest gipfelte."

Die Meisterschule und der Abschluss

Ab November 2020 wurde die Eugen Kaiser-Schule – die einzige Meisterschule in Hessen, die Garten und Landschaftbauer zu Meistern ausbildet – so etwas wie Julians zweite Heimat. „Und auch während der Meisterausbildung erfuhr ich eine nicht alltägliche Förderung durch die Geschäftsführung, meinen Meister und die Kollegen. Ich konnte die einjährige Ausbildungszeit berufsbegleitend machen und mich bis auf wenige Monate komplett der Schule widmen. Das ist nicht üblich in der Branche", erklärt der frischgebackene Meister, der auch von seiner Familie und seiner Freundin viel Motivation erhielt.

Die einjährige Ausbildung zum Meister für Garten- und Landschaftsbau ist durchaus eine Herausforderung. In der relativ kurzen Zeit – gemessen am Unterrichtsstoff – müssen die Meisterschüler alles lernen, was sie zur Führung eines Betriebes befähigt. Dazu gehört nicht nur Pflanzen- und Sortimentskunde, sondern auch Planung, Kalkulation, Baustellenleitung und Dokumentation sowie Disposition für Material, Maschinen und Personal. Fundierte Kenntnisse in Unternehmensführung und Betriebsorganisation sind die Voraussetzung, um die Prüfung zu bestehen.

„Es war schon anstrengend, diese Menge an Lernstoff in einem Jahr zu bewältigen. Für meine Meisterarbeit musste ich einen Pflanzplan und einen Werkplan anfertigen. Was nach wenig Arbeit klingt, ist genau das Gegenteil. Bei den Plänen muss sehr viel berücksichtigt werden und alles muss stimmig sein", beschreibt Julian die Meisterschulzeit.

Die Torte, das Trikot und der Spaten

Die Geschichte, die auf dem Ochsenfest begann, fand am 21. Oktober 2021 einen schönen Abschluss. Bei einer kleinen Feier – kurz vor Feierabend – kamen die Kollegen zusammen, um zu gratulieren. Julian zog das Trikot an, auf das viele Kolleginnen und Kollegen ihre Namen geschrieben hatten, freute sich über eine superleckere Torte und über einen Spaten, auf dem stand „Alles Gute zur Meisterprüfung. Deine Kollegen".

Was ist das Schöne am Gärtnerberuf?

Darauf hat Julian die passende Antwort: „Ich bin ein Pflanzenfreund und liebe die Arbeit an der frischen Luft. Es ist auch sehr zufriedenstellend, wenn man nach der Gestaltung einer Anlage das Ergebnis sieht und merkt, dass es den Menschen gefällt."

Lieblingspflanze, Vorlieben und Hobbys

Der Ginkgo-Baum – vermutlich die älteste Baumart der Erde, die es schon gab, als die Dinosaurier noch lebten, ist Julians Lieblingspflanze. Jahreszeitlich gesehen ist er ein Sommerfan und sein Hobby ist Handball. Er spielt in der 3. Mannschaft von Hüttenberg. Julian reist gerne, besonders in ferne Länder, wo es viel zu erkunden gibt. Außerdem besucht er gerne Musikfestivals und hofft, dass dies irgendwann nach der Corona-Zeit wieder uneingeschränkt möglich sein wird.

Nachrichten von der GEWOBAU

HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER GEWOBAU

PETRA PHILIPPS-ZOBELEY

Seit 1. Juni 2021 ist Petra Philipps-Zobeley bei der GEWOBAU zuständig für die Vermietung unserer neu errichteten Penthousewohnungen und das Immobilienangebot im Internet.

Nach einer Familienphase war Petra Philipps-Zobeley 1999 bei einer kleinen Wohnungsgenossenschaft im nördlichen Dillkreis in die Wohnungswirtschaft eingestiegen. Sie fand diese Tätigkeit so interessant, dass sie sich berufsbegleitend über den Fachwirt bis zur Immobilien-Ökonomin qualifizierte.
„Mit der Bereitstellung von Wohnraum wird ein Grundbedürfnis der Menschen befriedigt, und das ist eine große Herausforderung für uns als Vermieter. Das Raumangebot muss zu den sich verändernden Umständen und Bedürfnissen in einem Lebenszyklus passen. Gleichzeitig müssen ökonomische, ökologische, geographische und gesetzliche Randbedingungen, Vorgaben und Ziele berücksichtigt werden. Das ist ein breit gefächertes und ein sehr spannendes Aufgabenfeld! Und in unserer Branche kann nicht einfach mal eben ein neuer modischer Trend umgesetzt werden“, erklärt Petra Philipps-Zobeley
Deshalb war für sie das Angebot der GEWOBAU zu einem Wechsel nach Wetzlar auch so verlockend. Und die Beschäftigung als Teilzeitkraft mit jetzt nur noch 20 Wochenstunden passt für die 61-Jährige perfekt in ihren Lebensplan: Am Puls der Zeit bleiben, Erfahrungen einbringen, sich engagieren und trotzdem Zeit für die vier Enkel und die Hobbys haben.

LENOX BERG

Im August 2021 haben zwei junge Männer ihre Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der GEWOBAU aufgenommen und gehören jetzt zum Team der insgesamt vier Azubis, die zu Experten rund ums Thema Wohnen ausgebildet werden.
Lenox Berg hatte sich schon während der Schulzeit für die Immobilienbranche interessiert. Deshalb hat er sich nach dem Realschulabschluss bei der GEWOBAU beworben und wurde nach dem Vorstellungsgespräch direkt eingestellt. Nach

ELIAS SCHLABACH

dem ersten Halbjahr haben sich seine Erwartungen erfüllt: „Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich und die Arbeit im Team macht viel Spaß.“ Das sieht **Elias Schlabach** genauso. Er hatte nach dem Abitur zunächst über ein Studium nachgedacht, entschloss sich aber dann für die Ausbildung. „Die Immobilienbranche ist vielfältig und boomt schon seit Jahren. Ich freue mich auf einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag, besonders was ich über die wirtschaftlichen Aspekte des Wohnens lernen kann.“

Neue Parkplätze an der Hohl

Im Bereich der Hohl – zwischen Ulmensteinstraße, Germanenweg, Cheliusstraße und Chattenweg – errichten die GEWOBAU und der Spar- und Bauverein derzeit eine große Parkanlage mit insgesamt 49 Pkw-Stellplätzen. „Die Anlage wird die Parksituation an der Hohl deutlich entspannen und für weniger zugeparkte Straßenränder sorgen“, sagt Geschäftsführer Thorsten Köhler. „Unsere Mieter und Mieterinnen, die sich für einen Parkplatz beworben haben, können diesen bis April 2022 kostenfrei nutzen. Danach fallen pro Monat Kosten von 30 Euro an.“
Aktuell stehen noch 10 Parkplätze zur Verfügung, für die sich auch Anlieger, die nicht Mieter der GEWOBAU oder des Spar- und Bauvereins sind, bewerben können.
Bitte melden Sie sich bei Frau Griebenow unter der Tel.-Nr. 06441-9488-29.

Wetzlars Partnerstädte

Siena ist seit 1987 Partnerstadt von Wetzlar. Seitdem haben sich vielfältige Kontakte entwickelt, die bis heute lebendig geblieben sind.

SIENA – DAS HERZSTÜCK DER TOSKANA

Siena mit seiner mittelalterlichen Altstadt gilt als eine der schönsten Städte Italiens. Allein schon die Lage ist atemberaubend – auf drei Hügeln erbaut, von weitläufigen Alleen und engen Gassen durchzogen und von Olivenhainen und den Weinbergen des Chiantis umgeben, ist die Stadt mit ihren rund 55.000 Einwohnern so etwas wie ein Sehnsuchtsort. Wegen ihrer Sehenswürdigkeiten lockt sie jährlich Hunderttausende von Kunstinteressierten und Reisenden an. Das historische Zentrum ist weitgehend in seinem mittelalterlich gotischen Zustand erhalten geblieben und gehört seit 1995 zum UNESCO-Welterbe. Bemerkenswert ist, dass die gesamte Altstadt komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist. Siena, die toskanische Perle, ist seit 1987 Partnerstadt von Wetzlar. Seitdem haben sich vielfältige Kontakte entwickelt, die bis heute lebendig geblieben sind.

Die Superlativen

Die Provinzhauptstadt, die lange im Schatten des schillernden Florenz stand, punktet mit einer ganzen Reihe von Superlativen. So wird die muschelförmige Piazza del Campo, der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens in Siena, zu den schönsten und architekturhistorisch bedeutendsten Plätzen Europas gezählt. Manche halten ihn schlicht für den schönsten Platz der Welt. Der imposante Dom von Siena aus dem 13. Jahrhundert mit seiner charakteristischen Fassade aus schwarzem und weißem Marmor ist eines der bedeutendsten Bauwerke der gotischen Architektur in Italien. Die Universität von Siena wurde 1240 gegründet und ist damit eine der ältesten Universitäten Italiens. Rund 20.000 Studierende aus Italien und der ganzen Welt sind heute hier eingeschrieben. Die Banca Monte dei Paschi di Siena, 1472 gegründet, gilt als die älteste noch existierende Bank der Welt. Mit ihren etwa 23.000 Mitarbeitern ist sie in ganz Italien und in einigen anderen Ländern aktiv. Umgeben von einer schönen Naturlandschaft ist die Luftverschmutzung sehr gering. Es gibt kaum Produktionsstätten oder Industriegebiete. Die wirtschaftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf Handwerk, Tourismus, Dienstleistungen und Banken. Die Behörden sind darauf bedacht, den Autoverkehr bestmöglich aus der Stadt fernzuhalten.

Siena im Fieberzustand – der Palio

Mindestens genauso bedeutend wie die Wahrzeichen, die wundervolle Umgebung, die gute Luft und die Mixtur aus universitärem und wirtschaftlichem Leben ist der Palio – das ist das spannendste Pferderennen der Welt, das jedes Jahr zweimal im Sommer auf der Piazza del Campo stattfindet. Hier treten nach jahrhundertealter Tradition die 17 Stadtviertel Sienas (die Contraden) gegeneinander an. Für viele Bewohner Sienas ist dieses Ereignis wichtiger als Weihnachten, Ostern und der eigene Geburtstag zusammen. Das leidenschaftliche Pferderennen dauert knapp zwei Minuten. Ungesattelt kämpfen die Reiter galoppierend auf der Piazza del Campo um den Triumph. Zehntausende verfolgen diese anarchische Hetzjagd, bei der alle Mittel erlaubt sind und bei der es nicht selten zu Verletzungen von Pferden und Reitern kommt. Kein Wunder, dass Tierschutzorganisationen ein Veto einlegen.

Wohnen in Siena

Die Mietpreise in Siena sind gemessen an den Durchschnittswerten der Region Toskana relativ moderat. Sie bewegen sich zwischen 11 und 12 Euro pro qm. Eine 70 qm-Wohnung in der angesagten Altstadt kostet zwischen 800 und 900 Euro. In Italien wohnen nur rund 27 Prozent der Bevölkerung in Mietwohnungen (in Deutschland sind es knapp 50 Prozent). Oft werden Wohnungen in Italien nur möbliert und für eine begrenzte Zeit angeboten – alles anders als in Deutschland und auch deutlich komplizierter in der Abwicklung.

Der Palio in Siena – das spannendste Pferderennen der Welt

Kinderleicht zu Highspeed-Internet

Mit dem Kabel-Anschluss in Deiner Wohnung kein Problem.

Exklusive Rabatte mit BewohnerPlus

Bis zu
80 €*
Einmalbonus

Und das Beste: Mit **BewohnerPlus** erhältst Du exklusive Rabatte – zusätzlich zu den Online-Vorteilen. Mehr auf **bewohnerplus.de**

Together we can

06/21 Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

* Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein für den Bewohnerplus-Vorteil berechtigter Vertrag über einen Anschluss an das Vodafone-Kabelnetz für das gesamte Haus besteht. Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Gültig bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten). Voraussetzung für den BewohnerPlus- Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel- Ausbaugebiete mit bis zu 1000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download. Mindestlaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 € ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z. B. Vodafone GigaTV. Mindestlaufzeit 24 Monate. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: Juni 2021. Alle Preise inkl. MwSt.

Anbieter in BW: Vodafone BW GmbH, in Hessen: Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in NRW: Vodafone NRW GmbH, alle: Aachener Str. 746–750, 50933 Köln. In allen übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastr. 6–8, 85774 Unterföhring

Ihre Ansprechpartner

ZENTRALE
Silke Kämmerer s.kaemmerer@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 0 Fax: (064 41) 94 88 - 820

KUNDENBERATUNG
Thorsten Steinbach t.steinbach@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 22 Fax: (064 41) 94 88 - 822

Marcel Beck m.beck@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 24 Fax: (0 64 41) 94 88 - 824

Giuliana Pitz g.pitz@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 25 Fax: (0 64 41) 94 88 -825

KUNDENBETREUUNG
Jens Müller j.mueller@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 12 Fax: (0 64 41) 94 88 - 812

Paulo Herbel p.herbel@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 13 Fax: (0 64 41) 94 88 - 813

Reinhard Hahn r.hahn@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 14 Fax: (064 41) 94 88 - 814

Hans Petry h.petry@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 15 Fax: (0 64 41) 94 88 - 815

BETRIEBSKOSTEN
Anna Lena Huttel a.huttel@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 45 Fax: (0 64 41) 94 88 - 845

HEIZKOSTEN
Laura Bianca Kämmerer l.kaemmerer@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 41 Fax: (0 64 41) 94 88 - 841

MIETZAHLUNGEN
Rebecca Magnus r.magnus@gewobau-wetzlar.de
Tel.: (0 64 41) 94 88 - 46 Fax: (0 64 41) 94 88 - 846

Für Gespräche mit unseren Kundenberatern vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin.

Aufgrund der derzeitigen Coronasituation ist der Zutritt nur für Geimpfte und Genesene zuzüglich negativem Corona-Schnelltest (nicht älter als 24 Stunden) möglich!

Weiterhin gilt in unserem Gebäude Maskenpflicht!

NOTDIENST AM WOCHENENDE

Freitag: 12.00 – 19.00 Uhr
Sa. und So.: 8.00 – 19.00 Uhr
(0171) 6 53 46 57

IMPRESSUM
gewobau info 41/2021
Mieterzeitschrift der GEWOBAU – Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH
Herausgeber: Geschäftsführung der GEWOBAU – Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH
Redaktion, Konzeption, Satz und Litho: K13 Medien, Wetzlar
Fotos: S. 4, 5, 6, 7, 10: Adobe Stock, S. 10 unten rechts: iStock
Auflage: 2.550
gewobau info erhalten die Mieter kostenlos.
Zuschriften an: GEWOBAU – Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH
Baumeisterweg 17, 35576 Wetzlar
Telefon: (0 64 41) 94 88-0 Fax: (0 64 41) 94 88 - 50
E-Mail: info@gewobau-wetzlar.de
Internet: www.gewobau-wetzlar.de

Die in der gewobau info abgedruckten Beiträge erheben keinen Anspruch auf rechtliche Verbindlichkeit und Vollständigkeit.